

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Colberg [Kolberg]

Heyse, Paul

Berlin, 1890

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Der Stadt heransprengt, hoch ein weißes Tuch
In Lüften schwenkend?

Gneisenau (der zu ihr getreten). Seltsam in der That!
Und wie mich dünkt, da drüben — dort — und dort
Auf allen feindlichen Schanzen Friedensfahnen!!

(Bewegung unter den Offizieren, sie nähern sich dem Fenster.)
Was soll das heißen? Noch ein rascher Stoß,
Und Colberg fällt, und dennoch — Sehn Sie doch
Einmal durchs Glas, von Hagen!

Offizier. Das Feuer schweigt
Auf allen Batterien!

Rose. Ja, er ist's!
Kein Andrer ist's, als Heinrich!

Gneisenau (wieder das Glas nehmend). Wer? Ihr Bruder?
Bei Gott, Sie haben Recht. Und hinter ihm
Ein Trupp des Schill'schen Corps!

Rose. Jetzt ist er schon
Am Schleusenthor. O seht, er spornet das Thier,
Mein Pathe winkt, die andern rufen Hoch!
Allmächtiger — er stürzt!

Gneisenau. Er steht schon wieder
Auf seinen Füßen, unsre wackren Bürger
Umringen ihn. Von Hagen, eilen Sie
Und bringen mir Rapport! (Offizier ab nach links.)

Rose (zur Mutter hineilend). O Mutter, Mutter,
Ein Hoffnungsstrahl!

Mutter. Mein Kind, ich hab's gefunden,
Hier steht's, im Jesus Sirach: „Wer Gott fürchtet,
Dem widerfährt kein Leid, sondern dafern
Er angefochten ist, so wird er wieder
Erlöset werden“.

Behnte Scene.

Vorige. Ordnonnanzn treten ein.

Erste Ordnonnanz.

Zu melden hab' ich vom Cörliner Damm,
Daß dort der Feind sein Feuer eingestellt hat.

Leutnant von Breese fragt, ob er auch jetzt noch
Der Ordre folgen soll, die ihm den Rückzug
Befiehlt.

Zweite Ordonnanz. Ein Gleiches von der Ziegelschanze.
Der Feind steckt weiße Fahnen aus und hat
Auf seiner ganzen Linie das Gefecht
Urpötzlich abgebrochen.

Dritte Ordonnanz. Hauptmann Steinmetz —
Gneisenau. Genug! Wir haben erst des Räthfels Lösung
Zu hören. Dort kommt unsere Bürgerwehr.

Letzte Scene.

Vorige. (Von links stürzt) Heinrich (herein, mit einer schweren Kopf-
wunde, hinter ihm) Kettelbeck, Brünnow, Würges, die übrigen
Bürger und ein preussischer Offizier.

Heinrich. Hoch Colberg! Rettung, Freiheit, Waffenruhe!
Hoch Deutschland! (Bricht ohnmächtig zusammen.)

Noje (zu ihm eilend). Heinrich! — Er verblutet!
(Verbindet ihm mit ihrem Tuch die Kopfwunde, die Mutter und einige
Bürger helfen ihr, den Bewußtlosen auf den Sessel zu tragen.)

Gneisenau. Freund Kettelbeck —

Kettelbeck (vortretend). Ja, mein Herr Commandant,
Noch lebt der alte Gott. Er hat in Gnaden

Den Willen angenommen für die That:
Colberg ist frei! Ein Waffenstillstand ward
Von unserm Herrn und König und dem Czaren
Mit Kaiser Bonaparte abgeschlossen.

Schon vor drei Tagen wußten sie's im Lager
Des Feinds. Doch Monsieur Loison, der geschworen,
Er wolle Colberg erst den Nacken brechen,
In Wuth und Aerger, daß mit Gut und Bösem
Er nicht zum Ziel kam, unterschlug die Nachricht,
Befahl, den Offizier, der die Depeschen
Des Königs brächte, tückisch aufzufangen
Und seines Protestirens unerachtet
Zurückzuhalten, bis die Stadt erstürmt.

Da führt der Himmel dort den Heinrich Blank —
(sich nach ihm umwendend.)

Colberg.